

Jahresbericht 2010

über das Projekt „Shishu Mandir“ in Bangalore

Auch das Jahr 2010 war ein Jahr des Aufbaus und der Erfolge. Wir haben zwar kein neues Gebäude erstellt, lediglich einen Umbau der Schulküche getätigt, aber neue Kurse angefangen und den Kreis der Begünstigten noch mal erweitert. Wir haben mehr Anerkennung auf der Bühne von Bangalore erfahren als bisher, was die zahlreichen Besuche, Geld- und Sachspenden sowie das ehrenamtliches Engagement vieler Förderer bezeugen. Es war ein Jahr sehr positiven Echos.

I. Heim

Mitarbeiter

Im Heim hatten wir relativ wenig Wechsel verglichen mit dem Wechsel in der Schule und im Ausbildungszentrum. Insgesamt hatten wir 14 Mitarbeiterinnen, wobei zwei in diesem Jahr neu eingestellt worden waren, da die Gruppe der kleinen Kinder unter 10 Jahren sehr umfangreich geworden war. Die beiden neuen Mitarbeiterinnen waren **Delphine**, eine Frau von 33 Jahren, die bisher als Nonne gelebt hatte, und **Nagaveni**, eine junge Frau von 23 Jahren. Delphine brachte mit ihrem Master of Arts einen höheren Ausbildungsgrad mit, der uns hoffen ließ, sie späterhin als Hausmutter oder gar als Erzieherin einstellen zu können. Das bestätigte sich allerdings in der laufenden Arbeit nicht. Nagaveni, die eine Bachelor-Qualifikation, allerdings auf Kannada-Basis, mitbrachte, war als 'Mädchen für alles' eingestellt worden. Sie ließ wesentlich mehr Kapazität durchblicken als ursprünglich angenommen, so dass wir sie einer Ausbildung als Hausmutter zuführen wollen.

Die Mitarbeiter versorgen die verschiedenen Bereiche:

Alice ist die leitende Hausmutter, die auch für die Verwaltungsaufgaben zuständig ist. Ihr zur Seite stehen

- 1 Stellvertretende Hausmutter
- 1 Sozialarbeiterin
- 1 Buchhalterin (Teilzeit)
- 2 Köchinnen (1 in Teilzeit)
- 6 Frauen in der Säuglingspflege
- 2 Raumpflegerinnen

Mit diesen 14 Frauen wird das Heim rund um die Uhr an 7 Tagen der Woche betreut. Ihre Arbeitszeit beträgt 8 Stunden an 6 Tagen der Woche, bis auf Alice, Savi, die Buchhalterin und die Sozialarbeiterin, die weniger Arbeitsstunden haben.

Das Privatleben dieser Mitarbeiterinnen sieht häufig erschreckend aus. Die Frauen sind in der Regel die einzigen, die arbeiten, die Männerwelt versteckt sich hinter fadenscheinigen Ausreden, gegen die die Frauen nicht ankommen. Die Familien leben auf kleinstem Raum mit vielen Mitgliedern ohne die geringste Rückzugsmöglichkeit. Padma, eine treue Mitarbeiterin seit 1992, verlor ihre 25-jährige Tochter durch einen Hirntumor, durch den sie schon seit Jahren erblindet war. Sie hinterlässt zwei kleine Kinder, die jetzt von Padma versorgt werden müssen. Rajeshwari, ebenfalls eine langjährige Mitarbeiterin, Witwe, die große Schulden für die Behandlung ihres Mannes auf sich geladen hatte, verlor ihre Tochter ebenfalls, wenn auch auf andere Weise. Ihre Tochter verschwand mit einem Straßenlummel und brach alle Kontakte zu ihrer Mutter ab. Inzwischen hat sie ein Kind und lebt in den niedrigsten Kreisen. Unsere Savi, seit 1983 in unseren Diensten, ist mit ihren 50 Jahren vorzeitig gealtert und kann durch ihre Krankheiten wie Asthma, Migräne und Rückenschmerzen nicht mehr voll arbeiten. Wir haben ihr eine Teilzeitstelle eingeräumt, da sie als Säule des Shishu bei uns bleiben soll, solange es eben

möglich ist. Schließlich ist auch unsere Alice vom Leben gestraft, da sie einen schwer autistischen Sohn hat, der nicht sprechen kann und mit seinen inzwischen 12 Jahren sehr schwer zu händeln ist. Dieses sind die krassesten Beispiele, aber überall ist das Elend groß, entweder durch die Trunksucht des Ehemannes oder die Arbeitsunwilligkeit der übrigen Familienangehörigen oder die Eskapaden der Söhne, die mit Mädchen anbändeln und diese dann heiraten müssen, weil der Druck der Gesellschaft so groß ist.

Die lange Zeit, in der diese Frauen uns treu geblieben sind, hat neben der emotionalen Bindung an uns auch eine ganz reale Grundlage. Sie erhalten ein Gehalt, das jedes Jahr angehoben wird, sie haben eine **Renten- und Krankenversicherung**, diese seit Neuestem für insgesamt 4 Familienmitglieder, und natürlich nehmen sie auch teil an unserem **Mikrokreditprogramm**, um ihre Schulden abzubauen, ein Grundstück zu kaufen oder ihr Haus zu reparieren. Sie haben also in jeder noch so misslichen Lage immer den Schutz des Shishu Mandir über sich.

Kinder

Im Gegensatz zum vorigen Jahr hatten wir weniger Wechsel in der Stammgruppe der Kinder, dafür aber umso mehr bei den Säuglingen. Zunächst einmal der grobe Überblick: **41 Kinder** lebten über das Jahr verteilt im Shishu, davon 20 dauerhaft und 21 Adoptivkinder. **Guru** machte ihren Abschluss in Modedesign und suchte anschließend nach einer geeigneten Arbeitsstelle in diesem Bereich. Sie wurde aber bitter enttäuscht, wie auch alle anderen ihres Kurses, so dass sie eine andere Arbeit im administrativen Bereich annehmen musste, was ihr sehr schwer fiel. **Sharmila** hatte ihren 10. Klasse-Abschluss nicht geschafft, war aber auf Grund ihrer Englischkenntnisse sofort in einem renommierten Hotel angenommen worden, wo sie im Empfangsbereich ausgebildet wird. Sie zeigt sich außerordentlich verantwortungsbewusst und verlässlich, was ihr etliche Lorbeeren eingebracht hat. Diese beiden Mädchen haben inzwischen das Heim verlassen, da sie ihren Lebensunterhalt selbst finanzieren können. Ein weiteres Mädchen, **Suman R.**, verließ das Heim ohne Schulabschluss, um eine Arbeitsstelle anzunehmen, die besser von ihrem Zuhause aus zu erreichen war. Unser größter Junge, **Suman S.**, hatte den Wunsch, nach Hause zu gehen, um seine Mutter vor dem aggressiven Vater zu beschützen, was er sich als ältester Sohn vorstellen konnte. Leider hat er sich getäuscht und steht nun vor dem Dilemma, weder seiner Mutter einen Dienst erwiesen zu haben, noch sich selbst, weil seine schulischen Leistungen in seinem Milieu natürlich sehr gelitten haben. Wir denken daran, ihn wieder aufzunehmen.

An **Adoptionen** konnten wir 12 Kinder vermitteln, davon 8 in Indien und 4 ins Ausland. Die übrigen sind noch bei uns bzw. sind sie bereits zu ihren Adoptiveltern in Voradoptionspflege gegangen, was ein großer Vorteil für inner-indische Adoptionen ist, da die Kinder schon monatelang bei ihren späteren Adoptivfamilien leben können, bevor sie endgültig adoptiert sind.

Unter den zur Adoption abgegebenen Kindern befand sich auch ein kleiner Junge, **Monish**, jetzt 10 Monate alt, der an der Glasknochenkrankheit leidet. Er hatte bereits mit 7 Monaten 10 Frakturen erlitten, eine erschreckende Leidensgeschichte für einen Säugling. Inzwischen haben wir eine Spezialbehandlung mit Bisphosphonat eingeleitet, die die Knochen stabilisieren soll. Er wird dafür drei Tage lang im Krankenhaus stationär behandelt. Die Kosten für diese Behandlung werden voll und ganz von indischen Spendern bezahlt, die sich auf unseren Aufruf hin gemeldet hatten. Inzwischen ist auch ein Aufruf an alle von Indien anerkannten Adoptionsvermittlungstellen in aller Welt geschickt worden, der ebenfalls nicht ungehört verlief. Wir können also noch Hoffnung haben, dass Monish eine liebevolle Familie finden wird.

Für unsere **Navya**, jetzt 12 Jahre alt und seit 10 Jahren bei uns, brachte das Jahr 2010 auch eine entscheidende Wende in ihrem Leben. Sie ist geistig behindert und hat dazu eine Spastik auf der rechten Seite. Im Zuge ihrer beginnenden Pubertät veränderte sich ihr Verhalten auffallend, mit dem unsere Mitarbeiter nicht mehr umzugehen wussten. Wir waren gezwungen, eine andere Unterbringung für sie zu suchen, und fanden ein geeignetes Heim, das von Nonnen

geleitet wird, die alle im Umgang mit geistig Behinderten geschult sind. Das Heim hat 28 Kinder, ist also in der Struktur mit dem Shishu zu vergleichen. Die Kinder gehen auf eine heiminterne Schule und werden ihren Talenten entsprechend beschäftigt.

Wir hatten einen sehr guten Eindruck von diesem Heim, für das wir natürlich Gebühren zahlen müssen. In den Ferien wird Navya aber wieder zu uns kommen, so dass sie die Verbundenheit mit dem Shishu nicht verliert. Sie wird auch schon von allen Kindern vermisst.

Die frei gewordenen Plätze wurden sofort wieder aufgefüllt, und zwar mit zwei kleinen Jungen, **Siddharth und Sunny**, beide im Alter von 4 bis 5 Jahren, von denen Sunny zur Adoption frei steht. Er war auf einem Bahnhof gefunden worden. Siddharth stammt aus einer Familie mit dem üblichen Milieu, Vater Alkoholiker, Mutter versorgt Haushalt und drei Kinder, viertes unterwegs, enorme Schulden, die die Hälfte des ohnehin kümmerlichen Lohnes schlucken, also reines Elend. Siddharth ist ein schlaues Bürschchen, das sich gut in die neue Umgebung und unsere Regeln eingefunden hat und für sechs Monate erstaunlich gut englisch spricht.

Sorgen machen uns die ständigen **Krankheiten**, die nicht einzudämmen sind. Die meisten Kinder haben einen starken Husten das ganze Jahr hindurch, häufig Bauchschmerzen mit Durchfall und Erbrechen. Ein Grund besteht darin, dass sich Kinder in einer größeren Gruppe immer leicht anstecken, aber ein Teil ist auch darauf zurückzuführen, dass sie sich nicht wettergemäß anziehen. Unsere Mitarbeiter sind nochmals intensiv auf diesen Aspekt hingewiesen worden. Insgesamt ist eine tiefer gehende Ausbildung unserer Mitarbeiter dringend erforderlich. Entsprechende Erkundigungen sind bereits im Gange.

Unsere seit 12 Jahren dialysepflichtige **Geetha**, jetzt 28 Jahre alt, zog sich zusätzlich zu ihrer Niereninsuffizienz und Hepatitis C eine Lymphknotentuberkulose zu. Sie war kurzzeitig zu ihrer Mutter gezogen, kam aber wieder ins Heim zurück, da sie sich dort weder psychisch noch physisch gut aufgehoben fühlte. Sie nimmt alle Kraft aus ihrem Glauben.

Zwei Kinder, **Ruth und Rayappa**, fielen durch ihre ständige Unruhe und Konzentrationschwäche auf. Sie wurden von einer Psychologin untersucht und einer Behandlung mit Ritalin zugeführt.

Die **Altersverteilung** der Kinder im Heim hat sich im Laufe der Zeit sehr verändert. Wir haben momentan eine große Gruppe im Alter von 8 bis 10 Jahren, während unsere 'Großen' endgültig aus dem Hause sind. Damit kommen wesentlich mehr Aufgaben auf die Mitarbeiter und Volontäre zu. So wurde uns erstmals bewusst, dass eine ausgewogene Altersverteilung der Kinder für den gesamten Ablauf über die Jahre hinweg sehr nötig ist. Das Alter der Kinder ist nun bei der Auswahl der Kinder zur Heimaufnahme ein wichtiges Kriterium.

Volontäre

Regelmäßig sind immer drei Volontäre im Einsatz, um die Kinder im gesamten Tagesablauf zu begleiten. Mit kleinen Unterbrechungen ist dies auch gelungen. Wir hatten im gesamten Jahr 8 Volontäre, darunter zwei junge Männer, die nebenbei Fußballspielen anboten, womit sie bei den Kindern großen Anklang fanden. Die Einsätze waren auf 6 Monate ausgelegt, sofern sie von Weltwärts unterstützt waren. Verena, eine ausgebildete Sonderschullehrerin, hatte die Aufgabe, unsere erziehungsschwierige Lakshmi in Einzelbetreuung zu versorgen, was sich außerordentlich gut bewährte. Nach Verenas Ausscheiden übernahm Lucas diese Arbeit, was ebenfalls gut klappte. Natürlich erfordert auch die Betreuung der gesamten Kindergruppe viel Kraft, zumal da sie sich auf eine völlig andere Kultur einlassen müssen, was nicht allen gelingt. Für unsere Kleinen sind die Volontäre sehr wichtig, da sie ihre gesamte Freizeit miteinander verbringen vom Aufstehen bis zum Ins-Bett-gehen. Besondere Lorbeeren verdienen sich unsere Volontäre mit ihrem Schwimmunterricht, wodurch praktisch alle Kinder schwimmen lernen. Schwimmen gilt in Indien als Sport der begüterten Kreise und wird in keiner uns bekannten Schule angeboten. Wir haben das große Glück, einen privaten Swimmingpool benutzen zu dürfen, so dass wir keinerlei Kosten dadurch haben. So hoffen wir, noch viele Jahre engagierte

junge Frauen und Männer zu finden, die diese Erfahrung auch zu ihrem eigenen Vorteil machen möchten, selbst wenn keine Zuschüsse von Weltwärts mehr bezahlt werden können.

Von indischer Seite bekommen wir auch immer wieder ehrenamtliche Helfer. Zur Zeit gibt eine junge Frau der Nachbarschaft an zwei Tagen der Woche Nachhilfeunterricht in Kannada, der Landessprache, was für uns außerordentlich segensreich ist, da unser Personal in der Hauptsache Tamil oder Malayalam spricht und den Kindern in Kannada nicht helfen kann.

Heirat

Wieder konnten wir die Hochzeit eines früheren Shishu-Kindes feiern, Kumari, 25-Jahre, für indische Verhältnisse schon recht alt zum Heiraten. Sie wurde zünftig verheiratet: Der Ehemann wurde von der Familie ausgesucht, die Hochzeit mit viel Pomp gefeiert, weit über dem finanziellen Niveau der Familie, was wir trotz aller Bemühungen nicht verhindern konnten. Doch um ihr Gesicht vor der Familie des Ehemannes zu wahren, nimmt man solche Lasten auf sich. Nach langen Diskussionen, in die sogar Herr Anand eingeschaltet werden musste, erlaubte die Schwiegermutter der zukünftigen Schwiegertochter, weiter zu arbeiten. Doch in allen anderen Dingen muss sie sich völlig den althergebrachten Vorstellungen von Frauenleben beugen. Kumari ist sehr geknickt, ihre Familie jedoch froh, ihre Pflichten erfüllt zu haben.

Zuwachs in der großen Shishu-Familie

Zuwachs bekam die Shishu-Familie von Swami, Viji, Malathi und Tina, für Tina war es das zweite Kind. Allen Kindern geht es gut, sie wachsen und gedeihen. Malathi musste als alleinerziehende Mutter bald wieder arbeiten, ihr Sohn wird von ihrer Mutter versorgt. Viji musste eine Halbtagsstelle annehmen, da sie finanzielle Probleme hat. In der Zeit ihrer Abwesenheit versorgt ihre Schwägerin den Kleinen. Alle anderen versorgen ihre Kinder selbst. Diese früheren Shishu-Kinder halten regelmäßig Kontakt zum Shishu und stehen untereinander telefonisch ständig in Verbindung. Das Shishu für sie ihre bleibende Gemeinschaft. Andere Kinder wie Indirani und Beena haben auch Kinder bekommen, sie sind jedoch in anderen Teilen Indiens und halten keinen Kontakt.

Kinderheimneubau

Das neue Gebäude, das 2013 bezogen werden soll, wurde in mehreren Sitzungen der beiden Baukomitees geplant. Das Baugrundstück hat eine Größe von ca. 3500 m², und es sind zwei Bauten geplant, von denen das Haupthaus alle Mädchen und die Jungen bis zum 12. Lebensjahr aufnehmen wird, während die größeren Jungen separat in einem kleineren Haus untergebracht werden. Damit folgen wir den Auflagen der Regierung. Das Haupthaus soll ein vierflügeliger Bau um einen großen Innenhof werden, in dem die Kleinen sicher und geschützt spielen können. Ein Teil des Gebäudes wird zwei Etagen haben. Das Nebengebäude wird die großen Jungen beherbergen, sowie eine Wohnung für eine leitende Mitarbeiterin, einen Sozialarbeiter, einen männlichen Volontär und die Büroräume. Dieses Gebäude wird voll zweistöckig ausgelegt.

Die Bauleitung war zunächst dem Architekten Devadas Mundhra übertragen worden, der auch einen Entwurf geliefert hatte. Da er sich aber zwischenzeitlich beruflich verändert hat, konnte er diese Arbeit nicht mehr auf sich nehmen, und so trat er sie schweren Herzens Anfang dieses Jahres ab. Damit sind wir wieder an den Architekten herangetreten, der bereits das erste Schulgebäude entworfen hatte.

Auf gemeinsamen Wunsch des deutschen und indischen Baukomitees sollen die Gebäude mit ökologischen Baumaterialien gebaut werden. Hierzu empfahlen Experten in Indien Flugasche als Hauptbaumaterial. Flugasche ist in ökologischer Sicht dem anderen ökologischen

Baumaterial, den 'Compressed Mud Blocks', gleich, d.h. in Bezug auf die CO₂-Emission, hat aber den Vorzug, ein wieder verwendbares Abfallprodukt zu sein. Ökologische Bauweise bedeutet eine deutliche Erhöhung der Baukosten. Wir sind uns dessen bewusst, nehmen dies aber in Kauf, da die Gesundheit unserer Kinder und die Verminderung des Grünhauseffektes es uns wert sind.

II. Schule

Wenn wir glaubten, dass das vorherige Jahr starke Stürme in Bezug auf Lehrerwechsel für uns bereit hielt, können wir nur sagen, dass das letzte Jahr alles Bisherige in den Schatten stellte. Der Lehrerwechsel übertraf alle unsere Vorstellungen.

Lehrer

Bei insgesamt 22 Lehrern hatten wir in diesem Jahr 13 Zugänge und 12 Abgänge. Eine solche Statistik wirft natürlich ein schlechtes Licht auf eine Schule, aber die Gründe sprechen eine andere Sprache. Es wurden immer persönliche, unerwartete Ereignisse angeführt, die für die Lehrer zwingend waren, wie z.B.

- Versorgung von plötzlich erkrankten Angehörigen
- Eigene Krankheit
- Versetzung des Ehemannes in andere Stadt
- Heiratet, zieht in andere Stadt
- Besser bezahlte Büroarbeit aufgenommen

und schließlich haben wir unsererseits gänzlich unfähige oder unregelmäßige Lehrerinnen auch mal wieder entlassen.

Darüber hinaus kamen die üblichen Krankmeldungen. Da war die Klugheit eines Anand gefordert, um diese Situationen zu meistern. Er verstand es wie immer mit seiner warmen, unaufdringlichen Koordination, die Ordnung einigermaßen aufrecht zu erhalten. Dennoch war das erste Halbjahr außerordentlich turbulent.

Doch zum normalen Schulalltag zurück. Zur Verbesserung der Lese- und Schreibfähigkeit der Kinder führte Bettina eine tägliche Lese- bzw. Schreibstunde ein, in der die Kinder nach freier Wahl etwas lesen bzw. einen Text schreiben können, ohne auf Rechtschreibung und Grammatik zu achten, einfach um den Schreibfluss in Gang zu bringen. Die Lehrer nahmen diese Ideen begeistert auf und berichten von deutlichen Erfolgen.

Weiterhin sind die Lehrer in diesem Jahr mit einer Fülle von **Fortbildungsveranstaltungen** oder Vorträgen überhäuft worden wie 'Rechte des Kindes', 'Kindesmisshandlung', 'Globale Erwärmung', 'Abfallbeseitigung' und mehr auf die Lehrsituation bezogen Mathematische und naturwissenschaftliche Spezialthemen, 'Disziplin im Unterricht' und 'Verarbeitung von Versagen', also eine Fülle von Aspekten, die von der mit westlichen Standards arbeitenden Organisation 'The Teacher Foundation' angeboten werden. Auch der 'British Council' führte eine Fortbildung durch, an der zwei unserer Lehrerinnen teilnahmen. Alle Fortbildungsveranstaltungen sind natürlich kostenpflichtig.

Um die zunehmende Arbeit für das immer noch wachsende Projekt Shishu Mandir zu bewältigen, wurden zwei weitere Mitarbeiter eingestellt. Es sind **Swami und Divya**, beides frühere Heimkinder. Swami arbeitet als Manager und leitender Büroangestellter und Divya als Mitarbeiterin für die Öffentlichkeitsarbeit. Beides sind absolute Glücksgriffe in ihrem Bereich. Swami arbeitete organisatorische Dinge auf, führte Umbaumaßnahmen durch und setzte sich mit Behörden auseinander, alles Arbeiten, die seit Jahren liegen geblieben waren. Was er übernimmt, führt er zu Ende. Er ist eine große Entlastung für Herrn Anand. Divya hat die Gabe,

durch ihre bescheidene aber konsequente Art Spender zu motivieren, so dass sie im Monat die eindrucksvolle Summe von 200.000 Rupien (3.300 €) von lokalen Spendern einnimmt. Sie wirbt mit ihrem eigenen Beispiel von 'einem Kind ohne Hoffnung' zu 'einer jungen Frau mit einem Abschluss in BWL'. Das macht bei den Menschen Eindruck.

Schüler

Die Schülerzahl betrug in diesem Jahr 165 in 16 Klassenverbänden. Wir hatten 124 Mädchen und 40 Jungen. 24 Kinder wurden neu aufgenommen, und 16 Kinder verließen die Schule, 10 nach der 10. Klasse und die übrigen, um auf Kannada-Schulen zu gehen bzw. eine Ausbildung anzufangen. 9 der Schulabgänger gingen weiter zum Junior College, um das Abitur zu machen.

Neben den Fächern Englisch als Unterrichtssprache werden zwei weitere Sprachen mit eigenen Schriften unterrichtet, Kannada und Hindi, und dann die üblichen Fächer Mathematik, Naturwissenschaften, Gemeinschaftskunde, Ethik, Musik und Sport. Durch die zahlreichen Aufführungen während eines Jahres üben sich die Kinder in gestalterischem Vortrag und Tanzen, womit sie viel Beifall ernten. Andere außerschulische Aktivitäten sind Basketball, Fußball, Gesellschaftsspiele, Gitarren- und Keyboardunterricht.

Auch das **Ferienprogramm** war wie immer umfangreich und ansprechend: Schwimmen, Ferienlager in der Schule, in verschiedenen Dörfern und in einem Basketballzentrum, Kurse in Stricken und Häkeln, eine Zugfahrt, Ausflüge zu interessanten Orten, berufsorientierte Praktika bzw. Besuche beim Lesemarathon (etwa wie LitCologne) und in großen Industrien, abgesehen von der ganzjährig stattfindenden offenen Leserunde am Samstag. Die Kinder werden also durch eine Fülle von außerschulischen Förderungen begleitet.

Dieses Jahr kam der Gedanke auf, einen **Schulsprecher** zu wählen. Die Kinder waren aufgeregt, ihre erste demokratische Wahl durchzuführen. Das Wahlverfahren wurde festgelegt, und die Kandidaten mussten ihre Wahlrede halten. Schließlich ging Caroline aus der 8. Klasse als Siegerin hervor. Sie macht ihre Sache sehr gut und dürfte wiedergewählt werden.

Schule allgemein

Die steigenden Schülerzahlen erforderten natürlich weitere Investitionen, wie z.B. durch

- einen zweiten (kleinen) Schulbus
- eine Lautsprecheranlage im Saal und im Innenhof
- einen Kopierer
- 12 Schränke
- einen Spezialwasserfilter
- zwei Spielanlagen auf dem Schulhof
- Erweiterung und Modernisierung der Küche, um nur die wichtigsten zu nennen.

Wie jedes Jahr haben wir auch diesmal Verbesserungen in der Bezahlung oder Unterstützung unserer Lehrer und Schüler durchgeführt.

- Unsere College-Studenten treffen sich täglich in der Schule zum gemeinsamen Lernen, anschließend erhalten sie ein warmes Abendessen.
- Das Frühstück unserer Schulkinder ist jetzt auch eine warme Mahlzeit.
- Alle Kinder haben neue Schuhe bekommen.
- Eine extra Erhöhung der Gehälter wurde seit Januar 2010 gezahlt.
- Die Krankenversicherung der Mitarbeiter wurde von 50.000 Rupien auf 150.000 Rupien erhöht und auf 4 Familienmitglieder ausgedehnt.
- Alle Mitarbeiter mit Kindern erhalten eine umfangreiche Zulage für die Schulgebühren ihrer Kinder. Alle anderen Mitarbeiter erhalten eine entsprechende Zulage zum Lebensunterhalt.

Selbst Auszeichnungen bzw. Anerkennungen konnten wir in diesem Jahr verbuchen.

- Die staatliche Anerkennung der Schule von der 1. bis zur 5. Klasse ist gelungen. Für die oberen Klassen läuft das Verfahren noch.
- Rani, unsere Schulleiterin, erhielt eine Auszeichnung als beste Revisorin der Leseprogramme
- Shishu Mandir erhielt als beste Organisation unter den Nichtregierungsorganisationen des Bundesstaates Karnataka die Auszeichnung für Bildungsarbeit. Der Preis wurde von der größten indischen Tageszeitung, der 'Times of India', vergeben und beinhaltet auch ein Preisgeld von 30.000 Rupien (500 €). Damit erhöht sich unser Bekanntheitsgrad erheblich, und natürlich ist diese Auszeichnung auch ein Garantiezeugnis für uns bei eventuellen Spendern.

Medizinische Versorgung

In der Schule hatten wir dieses Jahr auf diesem Gebiet keine besonderen Ausgaben. Wie seit Jahren lief die Behandlung des chronischen Nierenleidens von Suman I. weiter, und Suman R. benötigte eine Krankenhausaufnahme für ihre ungeklärten Kopfschmerzattacken. Da die Familien mit verschiedensten Tricks arbeiteten, um die Krankheitskosten für andere Familienangehörige von uns bezahlt zu bekommen oder für jedes Fieber eine stationäre Behandlung zu beanspruchen, haben wir ein System eingeführt, nach dem sie sich mit einem Drittel an den Kosten beteiligen müssen. Daraufhin gingen die Krankenbehandlungen erwartungsgemäß sprunghaft zurück.

Schulsparen

Die Eltern unserer Kinder haben eine enorme Entlastung durch unsere Heim- und Schulunterstützung. Etliche kommen im Laufe der Jahre sogar aus dem absoluten Elend der Anfangsjahre heraus. Wir haben ihnen deshalb nahe gelegt, ab der 5. Klasse einen höheren Betrag als den Mindestbetrag von 50 Rupien auf das Sparkonto ihres Kindes zu zahlen, was sie gern akzeptiert haben. Mit diesem Geld können sich die Kinder Ausbildungswünsche erfüllen, die außerhalb unserer Ausbildungsordnung liegen. Ansonsten finanzieren wir die Ausbildung der Kinder natürlich bis zum Schluss.

Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke

Wie bereits mehrmals beschrieben, gehen Geburtstagsgeschenke an das betreffende Kind und seine Familie. Unser Sozialarbeiter wählt mit der Familie zusammen etwas aus, was im Rahmen der Zuwendung liegt, und besorgt das Geschenk auch. In diesem Jahr haben 50 Kinder ein Geburtstagsgeschenk bekommen.

Dagegen gehen die Weihnachtzuwendungen alle in einen gemeinsamen Topf, da zu Weihnachten jedes Kind ein Geschenk bekommen soll. In diesem Jahr konnten Geschenke im Werte von insgesamt 2.555 Euro verteilt werden. Die Größeren bevorzugten das Geld, um sich ein Geschenk nach ihrem eigenen Geschmack auszusuchen. Insgesamt wurden 258 Kinder und 61 Erwachsene (Mitarbeiter) beschenkt.

III. Ausbildungszentrum

Das Ausbildungszentrum ist eine Ausbildungsstätte für Jugendliche ohne Schulabschluss, die mit einer Kurzausbildung den Anschluss an die Gesellschaft wieder erlangen sollen. Es ist dementsprechend nicht mit einer Berufsschule gleichzusetzen.

Ausbilder, Lehrkräfte

Seit 2008 ist unsere frühere Lehrerin Neeraja die Leiterin des Ausbildungszentrums, das in ihr eine kompetente Führungsperson gefunden hat. Sie nimmt an Seminaren des führenden Ausbildungszentrums in Chennai teil und wendet die dort gewonnenen Ideen bei uns an, soweit sie noch nicht eingeführt worden waren. Auch unsere beiden Ausbilder der technischen Kursen nahmen an Fortbildungskursen teil. Insgesamt haben wir 8 Mitarbeiter, je einen Ausbilder für die Abteilungen Schlosser, Elektrik und Nähen und je eine Lehrkraft für Englisch und Computer. Darüber hinaus unterrichtet die Neeraja die Jugendlichen in praktischer Lebenskunde. Ein Sozialarbeiter und eine Raumpflegerin gehören ebenfalls zum Team des Ausbildungszentrums.

Auszubildende

In der ersten Jahreshälfte hatten wir 40 Azubis in den Fächern Computer, Metaller und Nähen und in der zweiten Hälfte 55 in denselben Fächern und Elektrik. Sie werden in Grundstrukturen ihres Fachgebietes ausgebildet und auch in begleitenden Fächern wie Englisch, Lebenskunde, Sport und Werken. Für jeden Kurs der Metaller wird ein externer Ausbilder angeworben, der den Umgang mit der CNC-Maschine lehrt. Am Ende des Kurses steht eine schriftliche und praktische Prüfung, die von der Zentralstelle ICRDCE (Indian Centre for Research and Development of Community Education) herausgegeben worden ist. Im letzten Jahr haben wir Kontakt zu verschiedenen Firmen knüpfen können, die den Azubis ein Praktikum anbieten, womit sie dann noch besser für den Arbeitsmarkt gewappnet sind. Unsere Sozialarbeiter bemühen sich nach Kräften, geeignete Stellen für die fertigen Kursteilnehmer zu finden, und haben darin auch großen Erfolg.

Außer den angestellten Mitarbeitern hatten wir in diesem Jahr auch zwei **Volontäre aus Deutschland**. Anne Esselbrügge unterstützte den Nähkurs mit speziellen Fertigkeiten im Nähen, Stricken und Häkeln und erntete großes Lob am Ende ihrer sechs Monate. Lars Feller blieb vier Wochen bei uns, in denen er mit den Metallern ein Sicherheitsschloss erarbeitete. Er brachte außerdem eine gewisse Ordnung in die Werkzeuge der Azubis, eine Grundvoraussetzung zu konstruktivem Arbeiten. Von indischer Seite wurde immer wieder bestaunt, mit welcher eiserner Selbstdisziplin diese deutschen Volontäre zu Werke gingen.

Weitere Unterstützung erhielten wir von **indischen Volontären**, einmal von einer jungen Ingenieurin, die drei Monate lang bestimmte Computerprogramme unterrichtete, und zum anderen von Psychologiestudentinnen im letzten Semester, die den Jugendlichen bei ihren Problemen zur Seite standen.

Anschaffungen

Auch in diesem Jahr musste die Ausstattung des Ausbildungszentrums erweitert werden. Wir kauften bzw. erhielten als Spende

- 13 neue Computer
- 6 Nähmaschinen
- die gesamte Ausrüstung für den Elektrikkurs
- Werkzeuge und Werkzeugkisten für die Metaller
- eine Tischtennisplatte
- einen Spezialwasserfilter (wegen zu hoher Fluorwerte im Wasser)

Wichtige Neuerungen

- Die Firma 'Bosch India Foundation' bot uns erstmals eine wertvolle Unterstützung an. Jeder Azubi der Kurse Metall, Elektrik und Automechanik – für den wir noch einen Ausbilder suchen – wird mit einem monatlichen Betrag von Rs. 1700 (€ 28,30) gefördert. Das ist für uns eine große Erleichterung und Freude, da endlich der Durchbruch zu einer deutschen Firma gelungen ist.
- Auf der Basis der Zusammenarbeit mit Bosch India wollen wir Automechanik als neuen Ausbildungszweig anbieten, sehen uns aber vor große Schwierigkeiten gestellt, einen geeigneten Ausbilder zu finden.
- Die Firma Tyco offerierte uns, alle fertigen Azubis der Kurse Metall und Elektrik bei sich einzustellen.
- Um einen geregelten Unterricht zu gewährleisten, stellten wir einen weiteren Ausbilder zur Unterstützung ein.
- Das Ausbildungszentrum wurde auch von der Schule genutzt, indem alle Kinder der 8. und 9. Klasse an einem Ferienkurs teilnehmen, um ein wenig besser über sich selbst und ihre Fähigkeiten bei der Berufswahl Bescheid zu wissen.

Angebote des Ausbildungszentrums im Überblick

- Ausbildung zu Minimalgebühren
- Freie Busfahrt zwischen Wohnung und Ausbildungszentrum
- Warme Mittagsmahlzeit
- Unfallversicherung für Metaller und Elektrikkursteilnehmer
- Uniform und Schuhe für Metaller und Elektrikkursteilnehmer
- Weihnachtsgeschenk für alle

Unter den 156 Community Colleges in Indien, zu denen unser Ausbildungszentrum gehört, ist Shishu Mandir das einzige, das den Jugendlichen eine quasi gebührenfreie Ausbildung gewährt und darüber hinaus eine Unfallversicherung und Mittagessen bietet, wie sich auf einer Tagung des ICRDCE herausstellte.

IV. Dorfentwicklung

Auch in diesem Jahr ging die Dorfentwicklung wieder einen Schritt vorwärts. Eine Übersicht:

- Hausbauten, Hausreparaturen, Anlage von Wassertank
- Hausaufgabenzentren
- Rentenversicherung von Bauarbeitern
- Spezialwasserfilter-Projekt durchgeführt
- Personalkosten für Kindergarten übernommen
- Frauenprojekt

Hausbauten 2010

Wenn ein Betrag für ein Haus gespendet worden ist, dauert es noch einige Zeit, bis der Bau begonnen werden kann. Zunächst einmal können nur Familien mit eigenem Baugrundstück berücksichtigt werden, und zum andern müssen die Kriterien unserer Bauordnung erfüllt sein, die z.B. vorschreiben, dass das Grundstück auf den Namen der Ehefrau oder der Kinder eingetragen ist. Dies ist eine Bedingung, die von den Ehemännern nicht leicht akzeptiert wird, wodurch sich das Bauen verzögert. Dann muss die Familie die Handwerker selbst organisieren.

Wir finanzieren die Materialien und die Maurerarbeit und überwachen den Fortschritt des Baus. Die schräge Dachkonstruktion mit Balken und Ziegeln stellt für die meisten Maurer eine gewaltige Hürde dar, da sie diese Art von Dach nie gebaut haben und zunächst einmal damit experimentieren.

Dieses Jahr erhielten Vishalakshi V. aus der 2. Klasse und Rayappa aus der 6. Klasse ein Haus. Priya K.R.'s Haus, das im Vorjahr gründlich restauriert worden war, erhielt einen weiteren Raum. Die Familie von Shashi Kumar aus der 7. Klasse konnte sich einen Wassertank bauen, um unabhängig von der öffentlichen Wasserstelle zu sein, die häufig kein Wasser lieferte. Alle vier Familien sind überglücklich über diese Neuerungen.

Hausaufgabenzentren

Die Dorfkinder haben zu Hause keinen Platz, um in Ruhe ihre Hausaufgaben zu machen. Wir haben deshalb mehrere Zentren eingerichtet, in denen sie von 16 bis 19 Uhr in Ruhe lernen können. Eine Frau führt die Aufsicht, in der Regel eine Lehrerin von staatlichen Schulen, und als Lockmittel erhalten die Kinder etwas Gebäck zum Knabbern. Etwa 80 Kinder profitieren von diesen Zentren.

Rentenversicherung von Bauarbeitern

Ein von der Regierung aufgelegtes Programm hinsichtlich einer Lebens- und Rentenversicherung steht Bauarbeitern offen. Es ist an viele bürokratische Bedingungen geknüpft, die ein einfacher Bauarbeiter niemals erfüllen könnte. Mit Hilfe unserer Sozialarbeiter ist es gelungen, 35 Familien mit einer solchen Versicherung zu versehen.

Ein anderes Programm der Regierung sieht vor, Häuser im Werte von 300.000 Rupien zu bauen, wenn die Familie Rs. 40.000 (670 €) selbst aufbringen kann. Auch dabei helfen unsere Sozialarbeiter nach Kräften mit, obwohl solche Programme der Regierung mit viel Ärger wegen der unvermeidbaren Korruption der Beamten verbunden sind.

Schließlich ist noch ein Programm von staatlicher Seite ausgeschrieben worden, das für alle Familien einen Gasanschluss frei von jeglicher Zahlung vorsieht. Deshalb können wir das von uns finanzierte Gasprogramm allmählich abschließen.

Biosandwasserfilter

Diese Filter filtern das Wasser auf biologischer Grundlage und müssen intensiv gewartet werden. 180 Filter wurden ausgegeben, deren Kaufpreis Rs. 2270 beträgt, wovon die Familien aber nur Rs. 70 selbst tragen mussten. Der Rest verteilte sich auf Shishu Mandir und die Herstellerfirma. Zur Überwachung wurde eine junge Frau eingestellt, die die Familien regelmäßig besuchte, um eine vorschriftsmäßige Benutzung zu gewährleisten.

Leider haben sich diese Filter nicht bewährt. Sie verlangen eine Bedienung, die für unsere Zielgruppe unerfüllbar ist, wie z.B. das Wasser immer aus derselben Quelle zu nehmen und den Standort der Filter nicht zu verändern. Diese Bedingungen waren uns vorher nicht bekannt gewesen.

Kindergarten

Seit 2009 finanzieren wir auch das Personal des Kindergartens, den Anands Frau leitet. Damit stehen weitere 70 Kinder unter der Obhut von Shishu Mandir.

Frauenprojekt

Das seit 2002 bestehende Frauenprojekt nahm auch in diesem Jahr wieder an Programmen zu. Über das Jahr verteilt wurden drei Schulungen durchgeführt, an denen jeweils 28 Frauen teilnahmen. Die Schulungen waren angesetzt worden, um den Frauen auf vertrauten Gebieten wie Hausarbeit oder Krankenversorgung zusätzliche Fertigkeiten zu vermitteln. So fand ein 5-tägiger Kurs in Hauswirtschaft in einem Hotel statt und ein 2 Kurs von zwei Monaten für die Ausbildung zur Schwesternhelferin in einem Krankenhaus. Weitere zwei Kurse wurden durchgeführt, einer vom Johanniterorden in Erster Hilfe und einer von Schwester Josephine in Persönlichkeitsentwicklung speziell auf die Stellung der Frau in der Gesellschaft abgestellt. Alle Kurse waren mit großem finanziellem Einsatz verbunden, da die Frauen einen vollen Verdienstausschlag bekamen. Darüber hinaus erhielten sie im Hotel ihre Mahlzeiten, für den Krankendienst ihre Arbeitsuniform, und für alle Kurse wurden sie mit dem Fahrzeug des Shishu Mandir transportiert. Wir waren sehr froh, als ein Krankenhaus anbot; die gesamte Gruppe einzustellen, und umso mehr erschüttert, als sich keine der Frauen dazu bereit erklärte. Sie fanden den Schichtdienst und die Entfernung zum Krankenhaus, zu dem sie mit öffentlichem Bus hätten fahren müssen, unakzeptabel.

Dagegen hat sich die Hotelausbildung gut bewährt. Viele Frauen nahmen einen Job in besser zahlenden Haushalten an, die unsere Sozialarbeiterin vermitteln konnte, wechselten anschließend allerdings noch mehrmals. Immerhin hat ein neues Denken eingesetzt, indem sie nicht mehr stundenweise für einen Hungerlohn arbeiten, sondern in Mittelstandsfamilien für das Doppelte des vorherigen Lohnes arbeiten. Damit kommen sie auch in den Genuss grundsätzlicher Arbeitsschutzregeln wie ein freier Tag pro Woche und bezahlter Urlaub und Rentenzahlung.

Zum Frauenprojekt zählen weitere Programme, die vom Shishu Mandir bzw. vom Frauenprojekt-Etat bezahlt werden. Die vom Shishu Mandir unterstützten Programme betreffen 10 Selbsthilfegruppen, einen Sparverein für Eltern und einen Sparverein für alle Mitarbeiter. Vom Frauenprojekt-Etat werden zwei andere Programme finanziert, nämlich ein Kleinkreditprogramm und ein Gasanschluss-Programm. Darüber hinaus werden Programme durchgeführt, die an die neue Sozialarbeiterin Nancy geknüpft sind. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, für die Frauen Jobs zu suchen, Vortragende für Frauenthemen zu finden und Versammlungen zu organisieren, sowie Unterricht in Englisch und Lebenskunde zu organisieren. Da Nancy eine Arbeitsvermittlungsstelle kennt, die relativ gut bezahlte Stellen ausschreibt, ist sie darin recht erfolgreich. Die übrigen Aufgaben kann sie nicht selbständig durchführen.

Ausblick

Ich hoffe, es ist deutlich geworden, dass alle Initiativen unter der Führung von Herrn Anand eine sehr gute Entwicklung genommen haben. Damit ist unser Shishu Mandir bestens versorgt und verankert. Sorge müssen wir aber weiterhin wegen der rasanten Verteuerung des Lebens in Indien haben, weswegen wir die Gehälter ständig anheben müssen. Wir kommen dem zwar nach, hinken aber immer ein wenig hinterher. Unsere Anstrengungen, uns für unser Shishu Mandir weiterhin intensiv einzusetzen, dürfen also nicht nachlassen, obwohl auch von indischer Seite erfreuliche Anstrengungen gemacht werden. Trotzdem ist es leichter, einen Euro zu sammeln als 60 Rupien, der Gegenwert in indischer Währung. Ich vertraue darauf, dass unsere Freunde und Förderer uns auch in Zukunft tatkräftig unterstützen werden.

Hella Mundhra
März 2011